



*Komm herab, o Heiliger Geist,  
der die finstere Nacht zerreisst,  
strahle Licht in diese Welt.*

*Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm der jedes Herz erhellt.*

*Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not.*

*In der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.*

*Komm, o du glücklich Licht,  
fülle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.*

*Ohne dein lebendig Wehn,  
kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein, noch gesund.*

*Was befleckt ist, wasche rein,  
Dürrem giesse Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quält.*

*Wärme du, was kalt und hart,  
löse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.*

*Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.*

*Lass es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.*

Thema des  
mittleren Teils:

**Kraft aus  
dem Geist  
schöpfen**

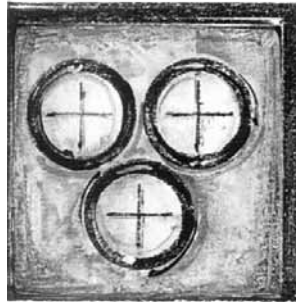
# Pfarrblatt Altendorf

Juni 2006 Nr. 6  
75. Jahrgang  
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Telefon 055 442 13 49

## Hoher Donnerstag im Juni

Am Donnerstag, 15. Juni, wird dieses Jahr «Fronleichnam» gefeiert, das «Fest des Leibes und Blutes Christi». Was in der Karwoche wegen der gedrückten Stimmung um Verrat und Tod Jesu nicht so passend scheint, soll an diesem Tag betont werden. Es geht nicht um eine Darstellung volkstümlicher Frömmigkeitsformen, obwohl da und dort Fronleichnamsbräuche eher vom Wesentlichen ablenken statt darauf hinzuführen. Ich erinnere mich an die Aussage eines fast pensionierten Busfahrers, der schon einige Male Menschen an verschiedene Orte geführt hat, wo besonders aufwendige



Fronleichnamsprozessionen stattfinden. Nach eigener Darstellung ist er zwar katholisch, aber gar kein eifriger Kirchgänger. Da muss aber doch etwas Grosses dahinter stecken, meinte er, wenn die Leute keinen Aufwand scheuen, um ein grosses Fest um diesen Jesus herum zu feiern.

Das ist es. Allerlei menschliche und einige allzu menschliche Formen müssen erhalten, um das auszudrücken, was nicht in Worte zu fassen ist. Unser Verstand kann es nicht begreifen, wenn Jesus sagt: «Ich bin das Brot des Lebens». Es ist und bleibt ein «Geheimnis des Glaubens». Alle Äusserlichkeiten sind ein buchstabierter Dank für die schenkende Liebe Jesu. Noch schwieriger als hinter den Formen das Wesentliche der Eucharistie zu sehen, wird der Auftrag Jesu vom Hohen Donnerstag her: «Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe» (Johannes 13,15) und «Tut das zu meinem Gedächtnis» (Lukas 22,19). Einen Hinweis zur Gestaltung des diesjährigen Fronleichnamstages finden sie unter D «Wir kommen zusammen».

Eucharistie – Feierstunde und goldener Rahmen zum Fest oder Geschehen der Kraft für unsern vielfältigen Gottes- und Menschendienst im Alltag?

Hermann Bruhin

|                     |                                                                                                                                                                                                          |
|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Pfarrer:</b>     | Hermann Bruhin<br>Katholisches Pfarramt<br>Telefon 055 442 13 49                                                                                                                                         |
| <b>Sekretariat:</b> | Telefon 055 442 24 55<br>Fax 055 442 27 60<br><a href="mailto:pfarramt.altendorf@bluewin.ch">pfarramt.altendorf@bluewin.ch</a><br><a href="http://www.pfarrei.altendorf.ch">www.pfarrei.altendorf.ch</a> |
| <b>Katechese:</b>   | Regula Schmid<br>Telefon 055 440 42 36<br><br>Doris Hollenstein<br>Telefon 055 442 69 10<br><br>Rita Fuchs<br>Telefon 055 410 16 14<br><br>Brigitte Helbling<br>Telefon 055 464 18 00                    |
| <b>Sakristan:</b>   | Markus Ruoss<br>Telefon 055 442 77 04                                                                                                                                                                    |

## A Wir feiern unsern Glauben

### Juni 2006

- 1. Donnerstag**  
8.00 Schüलगottesdienst entfällt
- 2. Freitag**  
8.00 Schüलगottesdienst entfällt  
18.55 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier, anschl.  
stilles Gebet bis 20.15 Uhr, s.B
- 3. Samstag**  
18.30 Beichtgelegenheit  
19.00 Eucharistiefeier, s.B
- 4. Pfingsten**  
9.30 Eucharistiefeier, mitgestaltet  
durch den Chor, s.D  
16.30 Eucharistiefeier im Engelhof
- 5. Pfingstmontag**  
9.30 Eucharistiefeier  
  
Spenden für das Hilfswerk Bassotu  
(Alois Bruhin)
- 6. Dienstag**  
8.00 Wortgottesdienst (2. Kl.)  
8.55 Rosenkranz, anschl.  
9.30 Eucharistiefeier im Engelhof
- 7. Mittwoch**  
**keine Eucharistiefeier**
- 8. Donnerstag**  
8.00 Schüलगottesdienst (3./4. Kl.)
- 9. Freitag**  
8.00 Schüलगottesdienst (5./6. Kl.)  
18.55 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier, s.B
- 10. Sa**  
18.30 Beichtgelegenheit  
19.00 Eucharistiefeier, s.B
- 11. Dreifaltigkeitssonntag**  
**Pfarrreiwallfahrt nach Einsiedeln**  
4.00 Treffpunkt für wanderfreudige  
Pilger in der Kirche  
7.30 Pilgergottesdienst  
in der Unterkirche, s.D  
9.30 Eucharistiefeier  
  
Aushilfe durch Pater aus Einsiedeln  
Spenden für das Priesterseminar Chur
- 12. Montag**  
15.30 Rosenkranz im Engelhof
- 13. Di Antonius von Padua**  
8.00 Wortgottesdienst (2.Kl.)  
8.55 Rosenkranz anschl.  
9.30 Eucharistiefeier im Engelhof
- 14. Mittwoch**  
8.25 Rosenkranz, anschliessend  
9.00 Frauenmesse im Engelhof, s.D
- 15. Fronleichnam**  
9.30 Eucharistiefeier, mitgestaltet durch  
die Erstkommunionkinder, s.D  
  
Spenden für das Priesterseminar, Chur
- 16. Freitag**  
8.00 Schüलगottesdienst entfällt  
18.55 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier, s.B

**17. Sa St. Johannisfest**  
19.00 Kapelle St. Johann:  
Eucharistiefeier, mitgestaltet durch  
das Lourdes-Personal-Chörli, s.D

**18. So St. Johannisfest**  
8.00 Eucharistiefeier in der Kirche  
9.30 Eucharistiefeier auf dem  
Burghügel, mitgestaltet durch  
das Jodelchörli, St. Johann, s.D  
Bei schlechtem Wetter findet der  
Gottesdienste im Zelt statt.

Spenden für die Kirche Mund, VS

**19. Montag**  
15.30 Rosenkranz im Engelhof

**20. Dienstag**  
8.00 Wortgottesdienst (2. Kl.)  
8.55 Rosenkranz anschliessend  
9.30 Eucharistiefeier im Engelhof

**21. Mittwoch**  
9.00 Eucharistiefeier  
anschliessend Rosenkranz

**22. Donnerstag**  
8.00 Schüलगottesdienst (3./4. Kl.)

**23. Fr Herz Jesu-Fest**  
8.00 Schüलगottesdienst (5./6. Kl.)  
18.55 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier

**24. Sa Geburt Johannes des Täufers**  
18.30 Beichtgelegenheit  
19.00 Eucharistiefeier, s.B

**25. 12. Sonntag im Jahreskreis**  
8.00 Eucharistiefeier  
9.30 Familiengottesdienst,  
gestaltet von den 4. Klässlern, s.D

Spenden für die Lagerkasse Jubla-  
Ministranten

**26. Montag**  
15.30 Rosenkranz im Engelhof

**27. Dienstag**  
8.00 Wortgottesdienst (2. Kl.)  
8.55 Rosenkranz anschl.  
9.30 Eucharistiefeier im Engelhof

**28. Mittwoch**  
9.00 Eucharistiefeier  
anschliessend Rosenkranz

**29. Do Peter und Paul**  
8.00 Schüलगottesdienst (3./4. Kl.)

**30. Freitag**  
8.00 Schüलगottesdienst (5./6. Kl.)  
18.55 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier

---

## Erstkommunion 2006



## B Wir gedenken

**Freitag, 2. Juni, 19.30 Uhr:**

Josefine Ochsner-Rauchenstein / Blasius Rauchenstein / Emil Rauchenstein-Ehrismann

**Samstag, 3. Juni, 19.00 Uhr:**

**1. Jahrtag: Jean-Luc Bulliard-Weber**  
Stiftmesse: Elisa Fleischmann-Fleischmann

**Freitag, 9. Juni, 19.30 Uhr:**

Hermann und Anna Schuler-Landolt

**Samstag, 10. Juni, 19.00 Uhr:**

Albert Steinegger-Marty

**Freitag, 16. Juni, 19.30 Uhr:**

Benedikt Kälin / Martha Mächler-Strebel

**Samstag, 24. Juni, 19.00 Uhr:**

Karl und Hermine Huter-Meyer / Kaspar und Paula Knobel-Marty

## C Wir gehören zusammen

**Durch das Sakrament  
der Taufe wurde  
in die Gemeinschaft  
des Glaubens  
aufgenommen:**



Am 7. Mai: **Oetiker Livia**, geboren am 28. November 2005, Tochter des Bruno und der Irene Oetiker-Stalder, Churerstr. 68

Segne, guter Gott, dieses Kind und alle, die ihre Nächsten sind.

### **Verstorbene:**

Am 16. April starb in Altendorf, **Ernst Huber**, Engelhofstr. 1, geboren am 18.08.1911, bestattet am 26. April 2006

Am 20. April starb in Küsnacht ZH, **Albert Zeier-Kessler**, Zürcherstr. 14a, geboren am 1.03.1923, bestattet am 28. April 2006

Mit den verstorbenen bleiben wir im Gebet und in liebevoller Erinnerung verbunden.

## D Wir kommen zusammen

**1. Juni, Donnerstag 10.00 Uhr: Seniorenausflug.** Auch heuer lädt die FMG alle Seniorinnen und Senioren aus Altendorf zu einer gemütlichen Fahrt ins Blaue ein. Ziel des Ausfluges sowie weitere Angaben entnehmen Sie bitte der **Tagespresse**. **Anmeldungen bis am Mittwoch 24.05.06 bei Lisbeth Keller, Telefon 055 442 50 30 oder im kath. Pfarramt (Briefkasten).**



**4. Juni:** Ohne jede schlechte Absicht wage ich zu behaupten: **Pfingsten** ist für viele die willkommene Gelegenheit, etwas länger auszuspannen. Dass dieser Festtag etwas mit der Lebenskraft des auferstandenen Christus zu tun hat, ist je länger je weniger bekannt. Der göttliche Geist will Mut machen, aus dem Glauben heraus für eine menschlichere Welt einzustehen und damit auch an einer einladenden Kirche mitzubauen. Um diesen Geist bitten wir an Pfingsten.

**Patrick Lier**, der über die Familie Knobel, Abschlacht, eine gute Beziehung zu unserer Pfarrei hat, wurde am 20. Mai durch unsern Bischof Amédée Grab zum **Diakon** geweiht. Er wird die beiden Gottesdienste um 19.00 Uhr und 9.30 Uhr mitgestalten und die Predigt halten. Wir wünschen Patrick Lier für jetzige und kommende Aufgaben in der Seelsorge viele pfingstliche Aufbrüche und Erfahrungen.



**11. Juni:** Sind wir nicht ein Leben lang unterwegs? Brauchen wir auf diesem Weg nicht immer wieder Halte, um aufzutanken, aufeinander zu hören und Gedanken auszutauschen? Ist nicht auch das Beten in der einen oder andern Form eine Art des Auftankens? Diese Erfahrungen kommen bei unserer **Pfarreiwallfahrt nach Einsiedeln** zum Ausdruck.

Der **Pilgergottesdienst** beginnt wie gewohnt um 7.30 Uhr in der Unterkirche. Vor dem Heimweg nehmen wir uns genügend Zeit zum Kaffee in einem gemütlichen Restaurant.

Nähere Angaben zu diesem Anlass finden Sie rechtzeitig in unsern Lokalzeitungen oder auf einem Handzettel in der Kirche.

**14. Juni, Mittwoch, 9.00 Uhr: Frauenmesse der FMG im Seniorenzentrum Engelhof.** Wir freuen uns auf viele Besucher zu diesem besinnlichen «Zwischenhalt».



**15. Juni:** Auch dieses Jahr wollen wir zu **Fronleichnam** einen festlichen Gottesdienst gestalten als äusseren Rahmen zum Dank für das Geschenk der Eucharistie. Ausdruck der Festfreude ist die Mitgestaltung durch unsere Erstkommunionkinder, die ja genau wie wir alle «gemeinsam mit Jesus wachsen» wollen im Glauben.

Trachten passen nicht nur zu grossen Umzügen und Festlichkeiten, sondern geben auch dem heutigen Tag einen würdigen Rahmen.

Leider kann unsere Harmoniemusik dieses Jahr wegen der letzten Vorbereitungen zum Eidg. Musikfest nicht mitwirken. Aus diesem Grund verzichten wir auf die gewohnte Prozession, weil dieser 2. Teil des Gottesdienstes ohne musikalische Begleitung nicht gut möglich ist. Umso mehr freuen wir uns auf das nächste Jahr. Danke für alles Verständnis und für Ihr Mitfeiern!



**17./18. Juni:** Als eine Art Zeigefinger kommt einigen Leuten unsere **Kapelle St. Johann** vor. Ihre besondere Lage kann uns wirklich etwas zeigen. Über oder mitten auf den menschlichen Wegen und Strassen gibt es jemanden, der uns zeigt, wie unsere Wege nicht irgendwo enden, sondern im lebendigen Gott das Ziel haben. Johannes der Täufer am Übergang vom alten zum neuen Bund wird nicht umsonst der Wegbereiter Jesu genannt. Darum feiern wir am **St. Johann-Fest** am Samstag um 19 Uhr und am Sonntag um 9.30 Uhr den **Gottesdienst** oben auf dem Burghügel. Bei ungünstigem Wetter weichen wir am Sonntag ins Festzelt aus.

Das Fest geht aber nach dem Gottesdienst weiter. Im **Zelt** sorgen die Verantwortlichen unserer Ministrantengruppe mit ihren Angehörigen für die gute Verpflegung und Getränke. Natürlich fehlt auch die musikalische Unterhaltung nicht. Der schönste Dank für die Ministranten sind viele hungrige und durstige Leute. Der Erlös des ganzen Festes ist ein willkommener Zustupf in die Lagerkasse.

**24. Juni, Samstag, 11.00 Uhr: Indianerfest.**

Auch dieses Jahr findet das beliebte Indianer-Familienfest mit einem grossen Tipi statt. Der Treffpunkt lädt alle Interessierten in die Gemeindehaab (bei der Badi Altendorf) ein.



**25. Juni: Familiengottesdienst.** Unsere 4. Klässler gestalten diesen Gottesdienst und freuen sich, wenn viele Familien daran teilnehmen.

### Voranzeigen:

16.–23. Juli: Ministrantenlager in Bösinggen FR

16.–23. Juli: Jubla-Lager Eggberge, Altdorf UR



## E Wir teilen

### April 2006

|                              |                 |
|------------------------------|-----------------|
| Beerdigung Sternschnuppe     | 360.—           |
| Chr. Gemeinden Heiliges Land | 1605.—          |
| Spenden für BSZ-Stiftung     | 2100.—          |
| MIVA                         | 735.—           |
| Opferkerzen                  | 1100.—          |
| Antonius                     | 384.45          |
| <b>Total April</b>           | <b>6 284.45</b> |

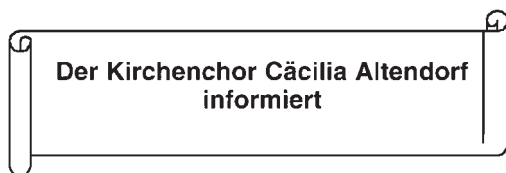
Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

*Die meisten Menschen wären glücklich, wenn sie sich das Leben leisten könnten, das sie sich leisten.* Danny Kaye

## F Wir dürfen wissen

Zu Recht wird da und dort vor dem Missbrauch der Eucharistie gewarnt. Weil nicht nur Kinder und junge Leute zur Messfeier und zum kirchlichen Leben überhaupt keine oder nur eine sehr lockere Beziehung haben, sind verschiedene Formen des Missbrauchs leider möglich.

Als Gedächtnis des Todes und der Auferstehung Christi ist die Eucharistie die höchste Feier unseres Glaubens. Von da her kommt die Kraft für alles kirchliche Leben und darauf führt es hin. Genau darum habe ich mich in letzter Zeit einige Male gefragt, ob bei jeder **Beerdigung** unbedingt die **Eucharistie** gefeiert werden muss. Ist ein **Wortgottesdienst** nicht ehrlicher und in der jeweiligen Lage besser angebracht? Nur weil es immer so war, reicht wohl als Begründung nicht, die Beerdigung zwingend mit einer Messfeier zu verbinden. Es gibt ja noch andere Gelegenheiten, der Verstorbenen bei der Eucharistie zu gedenken. Diese Frage wird bei den vorbereitenden Trauergesprächen wohl öfters gestellt werden müssen, um Missbräuche statt zu erzwingen, nach Möglichkeit auszuschliessen. Was meinen Sie dazu?



Liebe Leserin, lieber Leser

P. I. Tschaikowsky hat auf die Frage «Was ist Musik» folgendes geantwortet:

Musik ist Offenbarung und gerade darin liegt ihre sieghafte Macht, dass sie uns sonst auf keine Weise erreichbare Schönheitsgebiete erschliesst, deren Offenbarung uns nicht flüchtig, sondern nachhaltig mit dem Leben ausöhnt; sie läutert und erfreut.

50 Tage nach Ostern feiern wir Pfingsten. Wir umrahmen den Festgottesdienst um 09.30 Uhr musikalisch mit der Missa brevis in C (KV 259) und das Ave verum von W. A. Mozart. Alle Sängerinnen und Sänger, die teilnehmenden Instrumentalisten zusammen mit Dirigenten,

Organisten und Pfarreileitung freuen sich, Sie an dieser und den anderen Feiern teilhaben zu lassen. Oder vielleicht möchten Sie selber mitsingen? Kein Problem! Unser Chorleiter und alle unseres Chores helfen Ihnen, mit uns den Schritt in eine musikalische Zukunft zu wagen. Wir freuen uns, Sie unverbindlich an einem der nachstehenden Probandaten oder an eine unserer Aufführungen willkommen zu heissen. Treffpunkt jeweils um 20.15 Uhr im Pfarreiheim.

### Nachstehend die Daten vom Monat Juni 2006:

Freitag, 2. Juni, 20:15 Uhr – Hauptprobe Kirche  
Missa brevis in C / Ave verum, W.A. Mozart

Sonntag, 4. Juni, 9.30 Uhr – Festgottesdienst /  
Pfingsten Missa brevis in C / Ave verum, W.A.  
Mozart

Freitag, 9. Juni, 20:15 Uhr – Probe für Kantona-  
les Kirchengesangsfest / Mendelsohn

Mittwoch, 14. Juni, 20:15 Uhr – Probe für Kan-  
tonales Kirchengesangsfest / Mendelsohn

Dienstag, 20. Juni, 20.00 Uhr – Pfarrkirche  
Pfäffikon, Probe für Kantonales Kirchengesangsfest

Sa / So, 24./25. Juni, Chorreise ins Engadin  
(Pontresina-Poschiavo)

Mittwoch, 28. Juni, 20.00 Uhr – Klosterkirche  
Einsiedeln, Hauptprobe Kantonales Kirchengesangsfest.

---

Hans Lacher, Präsident  
Grauschafmattstrasse 6, 8841 Gross  
Telefon 055 412 85 38  
E-mail: [hans.lacher@bluewin.ch](mailto:hans.lacher@bluewin.ch)

Franz Nussbaumer, Chorleiter  
Dorfplatz 4 b, 8852 Altendorf  
Telefon 055 442 27 87

⇒ **Einsendeschluss für die Doppelnummer des Pfarrblattes Juli / August ist der 2. Juni. Vielen Dank!**

# Dreifaltigkeit

## das zentrale Dogma des christlichen Glaubens

***Die Glaubensaussage über die Trinität (Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit) Gottes besagt, dass die drei göttlichen Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in göttlicher Wesenseinheit leben und lieben.***

### **Die Entwicklung des Dogmas**

Die Wesensgleichheit Christi mit Gott dem Vater wurde vom Konzil in Nizäa (325) und die Gleichstellung auch des Heiligen Geistes mit dem Vater vom Konzil in Konstantinopel (381) proklamiert. Diese christliche Lehre ist letztlich ein Geheimnis, ein Mysterium, das den menschlichen Verstand bei weitem übersteigt.

### **Das Trinitätsverständnis im Neuen Testament**

Der Ausdruck Trinität kommt in der Bibel nicht vor. Es gibt jedoch verschiedene Stellen im Neuen Testament, die auf ein trinitarisches Gottesverständnis hinweisen. Die ältesten trinitarischen Stellen begegnen uns in den Paulusbriefen, die den Herrn (Jesus Christus), den Geist und Gott (den Vater) eng nebeneinander stellen als Ausdruck der Überzeugung, dass Gott, der Herr und der Geist in der Gottheit eine Einheit darstellen. Paulus wünscht seinen Lesern die aus der Gottheit hervorgehenden Heilsgüter, wenn er z.B. seinen zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth schliesst mit den Worten: «Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!» (2 Kor 13, 13). Gnade, Liebe und Einheit bezeichnet Paulus als göttliche Gaben des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der eine Gott eint dadurch sein Volk zu einem Leib, der Kirche. Wenn auch die Gnadengaben sehr verschieden sind, so fliessen sie doch alle aus der gleichen Quelle (vgl. Röm 12, 3–11). In seinen Briefen zählt Paulus noch öfters den Herrn, Gott und den Geist nebeneinander auf (vgl. z.B. Röm 8, 14–17; 15, 15–16.30; 2 Kor 1, 21–22). Diese urchristliche Vorstellung Gottes fand Eingang in den liturgischen Glaubensvollzug.

Die eindeutigste Trinitätsformel im Neuen Testament ist der Taufbefehl bei Mt 28, 19: «Darum geht zu allen Völker, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern: tauft sie auf den Namen des Vaters und

des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.» Die Taufe auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes dürfte eine schon früh verwendete Form der matthäischen Gemeinden gewesen sein.

### **Das Glaubensgeheimnis, das sich in der Liebesbeziehung offenbart**

Wenn am Sonntag nach Pfingsten Gott in seiner Dreifaltigkeit gefeiert wird, könnte unser Herz unberührt bleiben, wenn dadurch unserem Verstand nur mathematische Rätsel vorgelegt würden. Das Geheimnis der Dreifaltigkeit Gottes will unser Herz erreichen, denn letztlich ist es nur dem Glauben zugänglich, dem Verstand bleibt es verborgen. Was aber dem gläubigen Herzen zugänglich ist, ist die Liebe. Dass Gott die Liebe ist, beteuern die neutestamentlichen Autoren immer wieder. Wenn Gott die Liebe, die Welt seine Schöpfung und der Mensch sein Abbild ist, dann sind wir Menschen fähig, in irgendeiner Dimension uns dem Geheimnis Gottes zu nähern. Wir, unser Innerstes ist Gott wesensverwandt. Es ist die Liebe, die uns in die Sphäre des Göttlichen entrückt. Liebende begegnen ihr in ihrer Beziehung zueinander, beginnen miteinander, füreinander und voneinander zu leben. In der Liebe werden sie eins und bleiben einander und anderen dennoch zugewandt. So prägt die Liebe unser Miteinander im Alltag: die Vater-Mutter-Kind-Beziehung, die Pflege von Gebrechlichen, Kranken, Betagten und Sterbenden basiert auf Hingabe in Liebe, die Kollegialität am Arbeitsplatz und in der Freizeit erfordert Mitverantwortung, Kreativität und Sinn für Gemeinschaft und das Gelingen des Lebens.

Die Liebe lässt uns leben, wachsen und reifen - und den Tod überwinden. Der Dreifaltige Gott ist der Gott der Liebe und des Lebens, des Lebens hier und heute, das Ewigkeit in sich birgt, weil es vom Leben spendenden ewigen Gott der Liebe erschaffen wurde. In Christus Jesus, dem Auferstandenen, sind auch wir auferstanden und Gottes Geist haucht uns göttliches Leben ein.

Magdalena Widmer, lic. theol.  
Liturgisches Institut, Freiburg



## Fronleichnam



## Das lebendige Brot

Unsere Welt kennt viele verschiedene Zeichen und Bilder, mit denen bestimmte Sachverhalte bezeichnet werden: Verkehrsschilder, Firmenlogos, weltliche und religiöse Zeichen. Manche dieser Zeichen – etwa Verkehrsschilder – sind Zeichen, die ausser der ihnen innewohnenden Bedeutung keine weitere haben.

Andere – und jetzt begeben wir uns in den Raum des Glaubens – haben einen weiteren Sinn, gehen tiefer als nur bis zum bloss Sichtbaren. In so einem Fall sprechen wir von einem Symbol. Ein in dieser Welt sichtbares Zeichen hat einen über diese Welt hinausgehenden Gehalt.

Im Johannesevangelium finden sich etliche solcher Symbole. Eines davon hat die kirchliche Leseordnung zum Fronleichnamstag, oder genauer: Zum «Hochfest des Leibes und Blutes Christi» ausgewählt.

Es heisst dort: «Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.

Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt. Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.

Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.»

Lebenspendendes Brot als Symbol für das Leben, das den Menschen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus verheissen ist. Jesus bietet für den persönlichen Lebenspilgerweg nicht irgendeine Speise an, sondern sich selbst. Das, was uns letztlich nährt und Leben schenkt, kommt also von ihm.

Genauso wie er an anderer Stelle im Johannesevangelium der samaritanischen Frau nicht irgendein Wasser für ihren Lebensdurst empfiehlt, sondern ihr lebendiges Wasser anbietet, dass in ihr selbst zur sprudelnden Quelle werden soll.

Mehr noch als diese, in der Schrift genannten, symbolischen Gaben verehren katholische Christinnen und Christen am Fronleichnamsfest die Eucharistie als Sakrament, das auf unüberbietbare Weise die Gegenwart Christi im Sakrament unter uns verdeutlichen will. Mit dieser Stärkung dürfen wir den eigenen Weg wieder getrost unter die Füsse nehmen.

Stephan Brunner, Theologe,  
Bildungsleiter des Bistums St. Gallen.  
(kipa/sb/job)

# Heiliger Aloisius, *Luigi von Gonzaga*

\* 9. März 1568 in Castiglione delle Stiviere bei Mantua in Italien

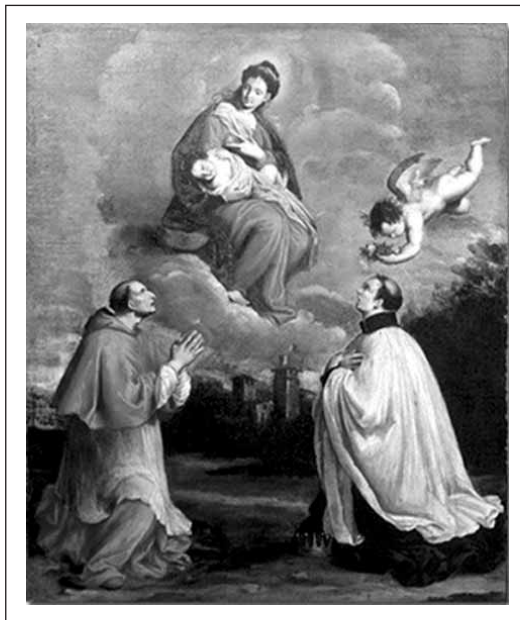
† 21 Juni 1591 in Rom



Luigi, Erbprinz derer von Gonzaga, wurde von seiner Mutter fromm erzogen. Ab seinem zehnten Lebensjahr war er als Page am florentinischen Hof der Medici in Brescia sowie am Hof von König Philipp II. von Spanien tätig. Er lernte dort nicht nur die führenden Leute seiner Zeit kennen, sondern auch die Sittenlosigkeit, Brutalität und Frivolität der führenden Schicht. Aus Protest dagegen und unter dem Einfluss von Kardinal Carlo Borromäus gelobte er im Alter von zwölf Jahren ewige Keuschheit, trat 1585 seine Erbschaftsansprüche an seinen jüngeren Bruder ab und trat in den Jesuitenorden ein – gegen den Willen des Vaters, weil der in diesem Orden keine Chance

sah, seinen Sprössling zu Kardinalsehnen kommen zu sehen und entsprechend davon zu profitieren.

Luigi reiste nach Rom, um dort – noch nicht zwanzig Jahre alt – sein Noviziat bei den Jesuiten zu beginnen. Zwei Jahre später legte er seine Gelübde ab. Auch ohne Rechtstitel blieb er der bestimmende Mann in seiner Familie, dessen Autorität trotz seiner Jugend respektiert wurde, nachdem der Vater schon bald gestorben war. Luigis Noviziat wurde durch schwere familiäre Streitigkeiten und territoriale Machtkämpfe belastet, in denen er zu vermitteln suchte. In seinem Orden widmete er sich theologischen Studien, vor allem aber der Krankenpflege. In zahlreichen Briefen betrieb er Seelsorge an Jugendlichen.



Agostino Bonisoli: *Carlo Borromäus (links) und Luigi Gonzaga beten zur Jungfrau Maria*, um 1695, im Museum in Mantua

Luigi starb während einer Pestepidemie, nachdem er sich bei der Pflege von Kranken die tödliche Ansteckung holte. Er hinterliess Briefe und Schriften, die besonders für die Bildung der Jugend beispielgebend waren. Die Volksfrömmigkeit verzeichnete das Bild dieses Heiligen zu einem keuschen Unschuldengel, der sich nicht einmal getraut habe, seine Mutter anzuschauen und Frauen nur mit niedergeschlagenen Augen begegnet sei.

**Kanonisation:** 1726 wurde Luigi heilig gesprochen, 1729 zum Patron der studierenden Jugend bestimmt.

- Name bedeutet: der ganz Weise
- Attribute: Buch, Brotlaib, T-förmiges Kreuz
- Patron von Mantua; der studierenden Jugend; bei Berufswahl; gegen Augenleiden und Pest



AZB 1890 Saint-Maurice  
Bitte nachsenden,  
neue Adresse nicht melden!



Kunstverlag Maria Laach, Nr. 2787